

Bilderbücher aus der Schatzkiste



Bilderbuchexpertin Maren Bonacker stellt in der Stadtbibliothek ihre 20 Lieblingsbilderbücher aus dem laufenden Jahr vor. © Oliver Schepp/PM

VON SEBASTIAN SCHMIDT

Bald beginnen die Sommerferien und die Urlaubszeit. Wer noch eine Strandlektüre für den Nachwuchs sucht, der sollte sich die Empfehlungen von Maren Bonacker anschauen. Die Kinderbuchexpertin hat in der Stadtbibliothek 20 Highlights aus 2026 vorgestellt. Von Piraten bis Diskriminierung – die Bandbreite der Bilderbuch-Schatzkiste ist groß.

Gießen – Das Thermometer zeigt Temperaturen jenseits der 30 Grad. In Gießen schwitzen die Menschen. Kinder strömen in die Freibäder. In der Stadtbibliothek treffen sich am Montag dennoch Interessierte – zu einem „Vorgeschmack“ auf das Bilderbuchfestival 2027. Maren Bonacker,

Bilderbuchexpertin der Phantastischen Bibliothek Wetzlar, stellt ihre 20 Lieblingsbücher des Jahres vor. Zugleich wirbt sie für eine besondere Art des Vorlesens.

Aber erst einmal geht es ins kühle Nass. Denn: Piraten müssen schwimmen können, oder? In „Ab ins Wasser, Piraten!“ (dtv) möchte ein kleiner Junge unbedingt Pirat werden, aber er kann nicht schwimmen. „Kann ich Pirat werden, auch wenn ich Angst vor dem Wasser habe?“, fragt er sich. Wie sich herausstellt, kann keiner der Piraten, auf die das Kind trifft, schwimmen. Der Kapitän verdonnert darauf alle zum Schwimmunterricht. „Wirklich eine sehr witzige Geschichte“, sagt Bonacker. Gerade in den Ferien sind Abenteuer gefragt. Und das Thema Schwimmen passt zur Jahreszeit und zu den Freibadbesuchen.

Etwas ruhiger geht es da in „Klotz, der Dünnhäuter“ (Carlsen) zu. Ein kleiner Elefant kümmert sich um noch kleinere Tiere. Er schützt Schmetterlinge und Termiten etwa an der Wasserstelle. Die großen Tiere schauen ihn dafür schief an. Klotz bleibt dennoch achtsam und empathisch. „Ein Buch fürs Herz“, sagt Bonacker.

Um Kinder besser mitfühlen zu lassen und sie stärker in die Geschichten einzubinden, empfiehlt Bonacker das dialogische Vorlesen. Warum kümmern sich die großen Tiere nicht um den Schmetterling? Wie fühlt sich Klotz, wenn er selbst abgewiesen wird? Kinder sollen ihre Meinung äußern, das fördert auch die Sprache.

Der nächste Vorschlag kann die Beziehung zwischen Großeltern und Enkelkindern fördern: „Als wir Jaguare wurden“ (Atlantis). Die Oma soll auf ihr Enkelkind aufpassen. „Sie ist dem Kind jedoch unheimlich“, sagt Bonacker. Doch die Oma entwickelt ein Rollenspiel mit dem Kind: Beide werden zu Jaguaren und erkunden die Welt. Das Buch zeigt, wie sich Menschen über Generationen hinweg auf eine Ebene begeben können und einen Zugang zueinander finden.

Auf Bonackers Empfehlungsliste finden sich auch anspruchsvolle Bücher. In „Fünf Fremde in Dusty Hill“ (Thienemann) kommen fünf Vögel in eine Westernstadt. Dort erfahren sie Ablehnung und Diskriminierung.

Die gezeigten Bilder und die Aussagen der „alteingesessenen Tiere“ stehen dabei oft im Widerspruch. Der Text behauptet: „Wir taten alles dafür, dass sie sich wohlfühlten.“ Gleichzeitig zeigen die Bilder, wie die Fenster vernagelt und die Kinder hineingeschickt werden. Bonacker nennt das Buch zwar „bitterböse“, aber sagt: „Ich glaube, es ist Kindern zuzumuten.“

Diese kleine Auswahl zeigt: Bilderbücher sind bunt – nicht nur auf den Seiten. Organisiert wurde Bonackers Vortrag vom Zentrum für Literatur Wetzlar, dem Literarischen Zentrum Gießen, dem Institut für Germanistik und der Stadtbibliothek Gießen. Zielgruppe waren vorrangig Pädagogen, aber auch Eltern und Großeltern profitieren davon. Die gesamte Empfehlungsliste soll bald auf phantastik.eu zum Download bereitstehen.